

DIE ERINNERUNGSGESCHICHTE DER SCHLACHT VON SALAMIS

- Thesen der Doktorarbeit -

Katalin Bélyácz

2007

Doktorvater: PD. Dr. Árpád M. Nagy

Erinnerungsgeschichtliche Untersuchungen zur Schlacht von Salamis

Begründung des Themas

In der Arbeit geht es darum, die grundlegende Erkenntnis moderner Geschichtsforschung über das Verhältnis von Geschichte und Erzählung am konkreten Beispiel zu erproben. Die Arbeit schließt also an eine jüngere Forschungsrichtung an, welche Schlachten nicht nur als historische Ereignisse, sondern auch als Erinnerungsfiguren im kulturellen Gedächtnis analysiert.

Die zentrale Frage einer Untersuchung der Erinnerung an Salamis ist, dem allgemeinen wissenschaftlichen Interesse entsprechend, wie ein Ereignis im kulturellen Gedächtnis – im Sinne von Jan Assmann – im Wandel der Jahrhunderte jeweils in Erinnerung gerufen wird.

In der Dissertation habe ich eine Quellensammlung (Corpus fontium) erstellt, welche die antiken Quellen der Schlacht von Salamis enthält und aus fünf Einheiten besteht:

- Monumenta
- Festa
- Inscriptiones
- Imagines
- Auctores

Der wissenschaftliche Horizont der Arbeit wird durch erinnerungsgeschichtliche Aspekte bestimmt. Demzufolge werden nicht nur die für die Faktengeschichte grundlegenden Texte angegeben, sondern auch die literarischen und inschriftlichen Quellen (je mit Übersetzungen), die die Erinnerung an die Schlacht heraufbeschwören. Darüber hinaus nennt die Quellensammlung auch die Monumente sowie die Zeugnisse der Feste und Kulte von Salamis.

Die Arbeit verfolgt die wichtigsten Epochen der zweieinhalbtausend Jahre alten Erinnerungsgeschichte von Salamis. Die Bandbreite der Untersuchung umfasst rückläufig den Weg von den durch Auswahl und Gewichtung beibehaltenen neuzeitlichen Erinnerungsfiguren bis zum Salamis-Bild der ersten Generation.

Die nachantike Rezeption der Schlacht von Salamis

Der Anfang der Arbeit thematisiert, wie Salamis in bestimmten Phasen der Auseinandersetzung zwischen Europa und dem Osmanischen Reich in Erinnerung gerufen wird. Die neuzeitliche Erinnerungsgeschichte von Salamis setzt nach der Schlacht von Lepanto an. Anlässlich der Schlacht von Lepanto wird Salamis zum ersten Mal als grundlegender Beziehungspunkt, als „lieu de mémoire“ für Europa betrachtet. In der Philhellenenzeit entfaltet sich dieser Beginn zu einer Bewegung, welche auch diese berühmte Schlacht der griechischen Geschichte der Reihe jener Orte zuordnet, deren Erinnerungen die Geburt der Idee des griechischen Freiheitskampfes und der griechischen Nation unterstützen.

Dieses Phänomen spiegelt sich in den Tagebüchern der in Griechenland tätigen Künstler und Wissenschaftler wider, die im vom osmanischen Reich besetzten Hellas nach Salamis zum Tropaion, zum Grab des Themistokles in Piraeus pilgern, und die Aufmerksamkeit der Welt auf diese Orte richten.

Unter den Schlachtorten der Perserkriege ist das Gedächtnis von Salamis im Vergleich zur Marathon-Schlacht von geringerer Bedeutung, und wird seltener mit besonderen festlichen Momenten verbunden. Diese Momente verknüpfen sich vor allem mit den wieder eingeführten Aufführungen der „Perser“ von Aischylos, des „Hauptdenkmals“ der Schlacht.

Die neuzeitliche Erinnerung an Salamis ist aber nicht als bloße Allegorie der Auseinandersetzung zwischen dem Osmanischen Imperium und Europa, das heißt zwischen Osten und Westen anzusehen, sondern wird sogar in bestimmten Fällen ganz kritisch gegenüber der westlichen Welt. In Kriegszeiten wurde sie eine zum Kampf anspornende und patriotische Gefühle stärkende Kraft eingesetzt, nach dem zweiten Weltkrieg aber im Gegenteil, auch das Symbol verkörpern, das Herodot folgenderweise formulierte: der Krieg sei schlimmer als der Frieden; da würden die Väter ihre Söhne beerdigen.

Der vom Philhellenismus geschaffene Blickwinkel hatte auch auf die wissenschaftliche Geschichtsschreibung eine entscheidende Auswirkung, die Salamis als ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung interpretierte. Neben der von der Wirkung der griechischen Schriftsteller faszinierten und im Wesen der Schlacht von Salamis den nationalen Zusammenhalt und die Freiheit schätzenden Sichtweise hat sich im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts eine andere Optik entwickelt, die sich von der ersteren deutlich absetzt. Diese Sichtweise beruht auf den Ergebnissen der Achaemeniden-Forschung unserer Tage. Die wichtigste Erkenntnis dieser ist demnach: Nur die Befreiung von der faszinierenden Wirkung der griechischen Quellen macht klar, dass es nicht um die Konfrontation von Osten und Westen ging, sondern um einen viel weniger bedeutenden Konflikt am Rande des Achaemenidenreiches.

Die Perserkriege haben nur aus der griechischen Perspektive weltgeschichtliche, d.h. universelle Bedeutung. Aus der Sicht der Perser geht es hier um einen der verlorenen Feldzüge. Die persische Perspektive hat die Erforschung der Achaemenidengeschichte – symbolisch gesagt – von „Herodots Zauber“ befreit, von einer auf den griechisch-persischen Konflikt eingeschränkten Sichtweise. Es muss allerdings betont werden: Die „persische Sichtweise“ hat der europäischen Kulturgeschichte die belebende Außenperspektive gegeben, die es ermöglicht, die nur von Außen sichtbaren Kräfte und versteckten Absichten der eigenen historischen Erinnerung zu entdecken. Für die Völker Europas ist Salamis ein Teil ihrer gemeinsamen Weltgeschichte, aus der Sicht der Perser ist es außerhalb der genannten welthistorischen Zusammenhänge nur reine Vorgeschichte. Diese beiden Begriffe sind aber miteinander nicht vergleichbar.

Ich habe die Schlachtrekonstruktionen der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung als einen wichtigen Teil der Erinnerungsgeschichte der Schlacht betrachtet und nach drei Blickpunkten klassifiziert, die ich „philologische“, „topographische“ und „militärische“ genannt habe. Ihre Aufgabe ist gleich: Die Analyse der antiken Schlachtbeschreibungen, die Texte können sowohl aus dem Blickwinkel der Philologie als auch der Topographie bzw. des Militärs interpretiert werden. Von den Hauptfragen der Schlachtrekonstruktionen kam es bis heute nur bezüglich der Topographie des Schlachtfeldes zu einem Konsens. Was die Rekonstruktion des Schlachtverlaufs bzw. die Größe der Flotten anbetrifft, kann bloß von der Diskussion berichtet werden.

In Bezug auf die Anzahl der Schiffe hat der militärische Aspekt unserer Zeit eine vollkommen neue Interpretierung eingeführt, da er die Teilnahme einer wesentlich kleineren persischen Flotte annimmt: die wissenschaftliche Geschichtsschreibung bricht damit zum ersten Mal mit der Idee „nicht die Menge, sondern die Seele und das freie Volk vollbringe wunderbare Dinge.“ In der Geschichte der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung taucht dieses Phänomen allerdings parallel zu dem auf, was ich bezüglich der Erinnerungsgeschichte als neue Optik bezeichnet habe.

Die Schlacht von Salamis als Erinnerung in der Antike

Die Untersuchung verfolgt die Erinnerungsgeschichte von der Zeit des Augustus über die perikleische Zeit bis zur ersten Generation nach der Schlacht.

Die Erinnerung an die Schlacht von Salamis gewinnt auch für die Kulturpolitik zur Zeit von Augustus nach Actium an Bedeutung. Das Gedächtnis von Salamis lebt in der hellenistischen Zeit in Athen weiter als Teil der panhellenischen Erinnerung; durch die jährlichen staatlichen Feste, welche zur Ephebie in Athen gehören.

Im 5. Jahrhundert v. Chr., zur Zeit des Perikles, hat die Schlacht von Salamis eine hervorragende Rolle. Damals sollen die Tropäa aus bleibendem Material (Marmor) in Salamis und Psyttaleia errichtet worden sein. In dieser Zeit hat die sich selbst als Polycheirie betrachtende, athenische Demokratie ihr eigenes paradigmatisches Vorbild in den salaminischen Matrosen erblickt.

Das antike, aber bis heute maßgebliche, Gedächtnis der Schlacht wurde von dem mit dem salaminischen Pathos aufgewachsenen Athen geschaffen. Auf diese Verzweigung der Wege machen die Beispiele von zwei Poleis aufmerksam, die in der ersten Generation die Erinnerung an die Schlacht verarbeitet hatten.

Die Stadt Athen baute den Bruch, den die Zerstörung der Perser mit sich gebracht hatte, im engsten Sinne des Wortes durch aus den Trümmern errichtete Mauern ins Leben der Stadt ein. Diese Monumente stellen als Beispiele „der heißen Erinnerung“ (im Sinne von Jan Assmann) die Denkmäler einer Zeit dar, die durch den Bedarf nach Veränderung geprägt ist und ihre Geschichte verinnerlicht hat, um ihre Entwicklung zu fördern.

Es gibt in der Antike keine Ikonographie der Seeschlacht von Salamis. Nach einer mehrfach angebrachten Interpretation hat eine Seeschlacht kein Vorbild im Mythos, und deshalb entstand keine so lange und reiche ikonographische Tradition der Seeschlachten wie bei Feldschlachten. Es gibt zwar von der geometrischen Zeit an Beispiele dafür, dass die Kriegsmarine in der griechischen Kunst abgebildet wird. Diese Art und Weise hatte sich jedoch zur Darstellung der Schlacht von Salamis nicht, oder bloß ganz wenig als geeignet erwiesen. In der griechischen Kunst können einem nur zwei Schemata begegnen, die mit der Schlacht von Salamis in Verbindung gebracht werden können. Diese hatten wohl Vorbilder in der Großplastik: das eine ist eine in der Hand Aphlaston (Schiffsheckzier) haltende Götterfigur, das andere ein auf einem Schiff laufender Kämpfer mit Kranz, Tropaion, Eule und Schlange. Die Bilder von Salamis – ähnlich wie die Weihgeschenke – spiegeln eher die Welt des Poseidons als die des Ares wider.

Die Denkmäler, die den unmittelbaren Nachklang der Schlacht darstellen, sind das erste Tropaion, die Weihgeschenke, die Grabmäler, die Vasenbilder und das Hauptdenkmal der Schlacht, die „Perser“ von Aischylos. Sie sind Denkmäler aus verschiedenen Gattungen, zu deren Untersuchung zahlreiche Disziplinen miteinbezogen werden müssen, dennoch einem gemeinsamen Horizont zuzuordnen sind. Alle zeugen davon, dass, obgleich das Gewehr, die Ausrüstung und die Schiffe des Feindes unterschiedlich sein können, die gleichen Regeln für sie gelten wie bei den Kämpfen der Griechen gegen Griechen.

Die Sieger beklagen an diesen Denkmälern mit einer erschütternden Ehrerbietung dem persischen Krieger gegenüber die Vergänglichkeit des eigenen menschlichen Schicksals. Damit bezeugen sie, dass die homerische Unparteilichkeit auch für sie noch gilt.

In der zweieinhalbtausend Jahre alten Erinnerungsgeschichte der Schlacht von Salamis bedeutet aber die Gegenüberstellung der verschiedenen Epochen keinesfalls die eines erdichteten und eines realistischen Salamis-Bildes. Salamis war zur Zeit des europäischen Philhellenismus der mit heroischem Schulterchluss erkämpfte Freiheitskampf zum Schutz der Werte des Abendlandes, zur historischen Realität geworden. Wenn zur Zeit der Salamis-Generation alles nur wenige Prämissen hat, bedeutet das noch gar nicht, dass das spätere Salamis-Bild ganz unbegründet ist.

Es bedeutet wiederum nicht, dass das Salmis-Bild der in der Schlacht kämpfenden Generation „primitiver“ gewesen wäre. Als Fazit können wir feststellen, dass die verschiedenen Auffassungen und Epochen weder als Pole einer wahren oder verstellten Geschichtsauffassung noch als verschiedene Stufen einer Entwicklung zu deuten sind. Alle sind an und für sich komplexe, unmittelbar nur für ihre eigenen Epochen und Aspekte geltende Varianten, eine Schlacht aus der Vergangenheit wieder zu beleben und erklingen zu lassen, zu Geschichte zu machen.

Literaturverzeichnis

- Achaemenid History H. Sancisci-Weerdenburg/A. Kuhrt (Hrsg.), *Achaemenid History* I-VIII. Proceedings of the Achaemenid History Workshops 1983-1991 (1987-1994)
- Asheri 2003 D. Asheri (Hrsg.), *Erodoto, Le storie. Libro VIII*, 2003.
- Assmann 1992 J. Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1992.
- Assmann 1998 J. Assmann, *Moses der Ägypter. Entzifferung einer Gedächtnisspur*, München, Wien 1998.
- Badi 1975/1990 A. M. Badi, *Les Grecs et les Barbares. L'autre face de l'histoire. I: Une erreur de l'Histoire*, Ascona-Paris 1990³ (1963¹); ders., *Les Grecs et les Barbares. L'autre face de l'histoire. II: Deux mondes complémentaires*, Ascona-Paris 1990² (1966¹); ders., *Les Grecs et les Barbares. L'autre face de l'histoire. III: Suse contre Athènes*, Ascona-Paris 1990² (1968¹); *Les Grecs et les Barbares. L'autre face de l'histoire. IV: Salamine et Platées*, Lausanne 1975.
- Barron 1990 J. Barron, 'All for Salamis', in: E. Craik (Hrsg.), *Owls to Athens. Essays on Classical Subjects Presented to Sir Kenneth Dover*, 133-141, Oxford 1990.
- Barth – Kehrig-Korn W. Barth – M. Kehrig-Korn, *Die Philhellenenzeit. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Ermordung Kapodistrias am 9. Oktober 1831*, München 1960.
- Bengston 1955 H. Bengston, *Griechische Geschichte: von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit*,
- Beschi 2002 L. Beschi, *RendMorAccLincei* 2002 51-94.
- Boegehold 1965 A. L. Boegehold, *GRBS* 6 (1965) 179 -186, és 1-4. k.
- Briant 1996 P. Briant, *Histoire de l'empire Perse. De Cyrus à Alexandre*, 1996, 531-585.
- Busolt 1895 G. Busolt, *Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaeroneia. II: Die ältere attische Geschichte und die Perserkriege*, Hildesheim 1967. (Nachdr. 1895¹), 600-631.
- CAH 1960 J.B. Bury/S.A. Cook/F. E. Adcock, *CAH* IV, Cambridge 1926¹ (Nachdr. 1960), 637-8.
- Cawkwell 1975 G.L. Cawkwell, *CR* 25/2 (1975) 263-265.
- Culley 1975 G.R.Culley, *Hesperia* 44 (1975) 207-223.
- Culley 1977 G.R.Culley, *Hesperia* 46 (1977) 282-298.
- Daux 1965 G. Daux, 'Deux stèles d'Acharnes', in: *Charistériori A.K. Orlandos*, Athen 1965, 178-90.
- Deltion 1964 J. Threpsiades – E. Vanderpool, *Deltion* 1964 A, Meletai 26-36.

- Deubner 1956 L. Deubner, *Attische Feste*, Darmstadt 1956.
- Diels 1915 H. Diels, ‚Das Aphlaston der antiken Schiffe‘, in: *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde in Berlin* 1915, 61-80.
- DNP, s.v. Schlachtorte L. Sguaitamatti, *DNP* 15, 2 (2002), s.v. Schlachtorte, 1074-1092.
- Ferrari 2002 G. Ferrari, *AJA* 106 (2002) 11-35.
- Flaig 1994 E. Flaig, *RJ* 13 (1994) 411-432.
- Funke 1998 P. Funke, *Storia della Storiografia* 33 (1998) 17-32.
- Funke 2002 P. Funke, *Jahrbuch für europäische Geschichte* 3 (2002) 3-16.
- Garland 1992 R. Garland, *Introducing new gods: the politics of Athenian religion*, London 1992.
- Gauer 1968 W. Gauer, *Weibgeschenke aus den Perserkriegen*, Tübingen 1968.
- Gerding 2006 H. Gerding, *AJA* 110 (2006) 389-401.
- Giuliani 1996 L. Giuliani, *Poetica* 28 (1996) 1-48.
- Goette 2001 H.R. Goette, *Athens, Attica, and the Megarid: an archaeological guide*, London 2001.
- Habicht 1961 Chr. Habicht, *Hermes* 89 (1961) 1-35.
- Habicht 1996 Chr. Habicht, *ZPE* 111 (1996) 79-87.
- Habicht 1997 Chr. Habicht, *Athens from Alexander to Antony*, Cambridge (Mass.), 1997.
- Hahn 1965 Hahn I., *AntTan* 12 (1965) 13-26.
- Hall 1996 E. Hall (Hrsg.), *Aeschylus. Persians*, Warminster, 1996.
- Hammond 1956 N.G.L. Hammond, *JHS* 76 (1956) 32-54.
- Hauser 1999 St. R. Hauser, ‚Greek in subject and style, but a little distorted‘: Zum Verhältnis von Orient und Okzident in der Altertumswissenschaft, in: St. Altekamp *et alii* (Hrsg.), *Posthumanistische Klassische Archäologie. Historizität und Wissenschaftlichkeit von Interessen und Methoden. Kolloquium Berlin 1999*, München, 83-104.
- Hausmann 1957 U. Hausmann, ‚Akropolischerben und Eurymedonkämpfe‘, in K. Schauenberg (Hrsg.), *Charites. Studien zur Altertumswissenschaft*, 144-151. Bonn 1957.
- Hintzen-Bohlen 1996 B. Hitzten-Bohlen, ‚Retrospektive Tendenzen im Athen der Lykurg-Ära‘, in: M. Flashar – H.J. Gehrke – E. Heinrich, *Retrospektive. Konzepte von Vergangenheit in der griechisch-römischen Antike*, München, 1996, 87-112.
- Hölscher 1973 T. Hölscher, *Griechische Historienbilder des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, Würzburg 1973.
- Hölscher 1974 T. Hölscher, *AntK* 17 (1974) 78-85, és 18.
- Hölscher 1984 T. Hölscher, *JdI* 99 (1984) 187-214.
- Hölscher 1997 T. Hölscher, *AM* 112 (1997) 143-163.

- Hughes 1997 S.A. Hughes, *Salamis on the Tiber: readings of the Mars Ultor temple's dedicatory games*, 1997.
- Hutzfeldt 1999 B. Hutzfeldt, *Das Bild der Perser in der griechischen Dichtung des 5. vorchristlichen Jahrhunderts*, Wiesbaden 1999.
- Imhoof/Gardner 1887 F. Imhoof-Blumer - P. Gardner, *JHS* 8 (1887) 6-63, EE 21-22.
- Jacoby 1944 F. Jacoby, *JHS* 64 (1944) 37-66.
- Jacoby 1945 F. Jacoby, *Hesperia* 14 (1945) 157-211.
- Jameson 1960 H. Jameson, *Hesperia* 29 (1960) 198-223.
- Janssen 1957 A. J. Janssen, *Het antieke tropaion*, Bruxelles 1957.
- Jones 1978 C.P. Jones, *Phoenix* 32 (1978) 222-234.
- Jones 2005 C. P. Jones, *ZPE* 154 (2005) 161-172.
- Kahil 1981 L. Kahil, *Hesperia* 50 (1981) 253- 263.
- Kapetanopoulos 1981 E. Kapetanopoulos, *Hellenica* 33 (1981) 217-237.
- Keegan 2000 J. Keegan, *A csata arca*, Budapest 2000, 64. (angolul: 1976¹).
- Kierdorf 1966 W. Kierdorf, *Erlebnis und Darstellung der Perserkriege. Studien zu Simonides, Pindar, Aischylos u. den attischen Rednern*, Göttingen 1966.
- Kleiner 1974 H. Kleiner, ‚Eine rotfigurige Lekythos klassischer Zeit in der Sammlung des Frankfurter Archaeologischen Seminars‘, in: *Mansel' e armağan. Mélanges Mansel II*, Ankara 1974, 933-938, III és 341-346. t.
- Kluwe 1965 E. Kluwe, ‚Die Weihgeschenke der Perserkriege und der Eid von Plataiai‘, in: *AFLNice* 50 (1985) 67-76.
- Laubert 1997 S.D. Laubert, *ZPE* 119 (1997) 85-106.
- Loreaux 1981 N. Loreaux, *L' invention d' Athènes*, Paris 1981.
- Matthaiou 1988 A.P. Matthaiou, *Horos* 6 (1988) 118-122.
- Macan 1973 R.W. Macan (Hrsg.), *Herodotus. The Seventh, Eighth and Ninth Books*, I-II, New York 1973, I.
- Mersch 1995 A. Mersch, *Klio* 77 (1995) 55-64.
- Meyer 1939 E. Meyer, *Geschichte des Altertums IV. Das Perserreich und die Griechen*, Stuttgart 1939
- Miller 1997 M.C. Miller, *Athens and Persia in the fifth century B.C. A study in cultural receptivity*, Cambridge 1997.
- Miltner 1930 F. Miltner, *JÖAI* 26 (1930) 115-128.
- Mommsen 1898 A. Mommsen, *Feste der Stadt Athen im Altertum*, Leipzig 1898.
- Morrison 1991 J.S. Morrison, *JHS* 111 (1991) 196-200.

- Mosch 1996 H.-Ch. v. Mosch, „Das panegyrische Münzprogramm Athens in der Kaiserzeit“, in: M. Flashar/H.J. Gehrke/E. Heinrich, *Retrospektive. Konzepte von Vergangenheit in der griechisch-römischen Antike*, München, 1996, 159-178.
- Müller 1987 D. Müller, *Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots I: Griechenland im Umfang des heutigen griechischen Staatsgebietes*, Tübingen 1987.
- Munro 1902 J.A.R. Munro, *JHS* 22 (1902) 294-332.
- Myres 1953 J.L. Myres, *Herodotus. Father of history*, Oxford 1953.
- Nagy Á.M. 2004 Nagy Á.M., *Ókor* 3,4 (2004) 30-35
- Nagy Á. M. 2007 Nagy Á.M., *Ókor* 2007, 24-30.
- Pakkanen 2006 J. Pakkanen, *AJA* 110 (2006) 276-281.
- Pélékidis 1962 Chr. Pélékidis, *Histoire de la éphébie attique des origines à 31 avant J.-Chr.*, Paris 1962.
- Porciani 1996 L. Porciani, *ASNP* 4/1-2 (1996) 579-598.
- Rados 1915 C.N. Rados, *La bataille de Salamine*, Paris 1915.
- Raeck 1981 W. Raeck, *Zum Barbarenbild in der Kunst Athens im 6. und 5. Jb. v. Chr.*, Bonn 1981
- RE, s.v. Seekrieg F. Miltner, *RE Suppé* (1931) V 864-905, s.v. Seekrieg
- RE, s.v. Seewesen F. Miltner, *RE Suppl.* (1931) V 906-923. s.v. Seewesen
- RE, s.v. Tropaion F. Lammert, *RE VII A 1.* (1939) 663-673, s.v. Tropaion 1
- Robertson 1973 N. Robertson, *Phoenix* 27/4 (1973) 413-414.
- Robertson 1983 N. Robertson, *Classical Views* 28 (1983) 78-92.
- Roux 1974 G. Roux, *BCH* 98 (1974) 51-94.
- Schoppa 1933 H. Schoppa, *Die Darstellung der Perser in der griechischen Kunst*, Diss. Heidelberg 1933.
- Siewert 1972 P. Siewert, *Der Eid von Plataiai*, München 1972.
- Stais 1893 V. Stais, *MDAI (A)* 18 (1893) 46-63, II-V. t.
- Steskal 2004 M. Steskal, *Der Zerstörungsbefund 480/79 der Athener Akropolis. Eine Fallstudie zum etablierten Chronologiegerüst*, Hamburg 2004.
- Strauss 2004 B. Strauss, *The Battle of Salamis. The Naval Encounter That Saved Greece and Western Civilization*, New York 2004.
- Szabó 1977 Szabó Á., *Periklész kora*, Budapest 1977.
- Szilágyi 2000 Szilágyi J.Gy., *Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts* 92 (2000) 162-177.
- Szilágyi 2006 Németh Gy. / Ritoók Zs. / Sarkady J. / Szilágyi J.Gy, *Görög művelődéstörténet*, Budapest 2006, főleg 301-345.

- Tarn 1908 W.W. Tarn, *JHS* 28 (1908) 202-233.
- Tatár 1993a Tatár Gy., Tatár Gy., 'Hádész kapujában. Világtörténelem és európai klasszika-filológia' [Im Tor von Hades. Weltgeschichte und europäische Klassische Philologie], in: ders., *Pompeji és a Titanic* [Pompeji und die Titanic], Budapest 1993, 109-125.
- Tatár 1993b Tatár Gy., 'Történetírás és történetiség' [Geschichtsschreibung und Geschichtlichkeit], in: ders., *Pompeji és a Titanic* [Pompeji und die Titanic], Budapest 1993, 127-146.
- Torr 18954 C. Torr, *Ancient Ships*, Cambridge 1894.
- Travlos 1971 J. Travlos, *Bildlexikon zur Topographie des antiken Athen*, 1971.
- Tsaravopulos 1981 A. Tsaravopulos, *Delion* 36 (1981) 64-65.
- Tsuntas 1884 Chr. D. Tsuntas, *AEphem* 1884, 165-171.
- Vanderpool 1959 E. Vanderpool, *AJA* 63 (1959) 279.
- Wachsmuth 1967 *POMPIMOS O DAIMWN. Untersuchungen zu den antiken Sakralhandlungen bei Seereisen*, Berlin 1967.
- Wade-Gery 1933 H.T. Wade-Gery, *JHS* 53 (1933) 71-104.
- Wallace 1969 P. W. Wallace, *AJA* 73 (1969) 293-303.
- Wallace 1972 P.W. Wallace, *Hesperia* 41 (1972) 451-462.
- Wallinga 2005 H.T. Wallinga, *Xerxes' Greek Adventure. The Naval Perspective*, Leiden et al. 2005.
- Wecklein 1876 N. Wecklein, 'Über die Tradition der Perserkriege', in: *Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k.b. Akademie der Wissenschaften zu München*, München 1876, 239-314.
- West 1969 W.C. West, *CIPh* 64 (1969) 7-19.
- West 1970 W.C. West, *GBRS* 11 (1970) 271-282.
- Whitley 1994 J. Whitley, *AJA* 98 (1994) 213-230.
- Whycherley 1980 R.E. Whycherley, *AJPb* 101 (1980) 125-127.
- Wilhelm 1899 A. Wilhelm, *JÖAI* 2 (1899) 221-244.
- Woelcke 1911 K. Woelcke, *Beiträge zur Geschichte des Tropaions*, Bonn 1911.